



Haus-Andacht Osterfest 2020

Die Andacht

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja! Früh am Morgen, bei Sonnenaufgang, läuten die Glocken der Kirchen. Christinnen und Christen überall auf der Welt rufen sich den Ostergruß zu.

Jesus lebt! Und auch für uns wird Leben ganz neu möglich – weil es noch mehr gibt als wir sehen. Gott wird alle Tränen abwischen.

Einführung in die Andacht

Den Text der Lieder lesen Sie auf diesen Seiten. Die Melodie dazu können Sie im Evangelischen Gesangbuch (EG) finden.

Schön ist es, wenn Sie eine Kerze anzünden – als Zeichen dafür, dass Jesus Christus da ist. Musik zu Beginn und zum Ende der Andacht finden Sie auch auf der Website des Kirchenbezirkes.

Osterruf

Eine*r: Der Herr ist auferstanden.

Alle: Er ist wahrhaftig auferstanden!
Halleluja!

Wochenspruch

"Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle." Offb 1,18

Lied EG 99

Christ ist erstanden von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist,
so lobn wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Gebet

Gott, durch die Auferstehung von Jesus müssen wir in unserem Alltag nicht ratlos und ängstlich sein.

Du bist da. Du hilfst uns.

Wir freuen uns an diesem Tag.

Er ist bunt und schön.

Jesus Christus lebt!

Wir sind heute zu Hause und nicht draußen in der Natur unterwegs. Und viele sind alleine, weil wir uns nicht besuchen können.

Deshalb bitten wir dich, dass uns das Osterfest bunte Farben ins Gesicht malt und wir fröhlich sind.

Du kannst uns und die Welt verändern.

Danke dafür! Amen.

Lesung aus der Bibel

*Eine*r liest oder alle lesen Satz für Satz reihum aus dem Markusevangelium (Mk 16,1-8):*

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Kanon

1. F C⁷ F
Der Herr ist auferstanden!

2. F C⁷ F
Er ist wahrhaftig auferstanden!

3. F C⁷ F
Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja!

T: ALTKIRCHLICH. M: PAUL ERNST RUPPEL 1949.

B: LUKAS 24,34.

© M: VERLAG MERSEBURGER, KASSEL

Meditation

Im vergangenen Sommer waren mein Mann und ich im Nationalpark Hohe Tauern in Österreich. Beim Wandern ließen sich neben wunderschönen Aussichten noch andere Schätze finden: Bergkristalle und Smaragde.

An ein Erlebnis erinnere ich mich: Vom Gehen schon müde, machten wir Rast. Mein Mann lag auf spärlichem Gras und genoss die Sonne. Ich hingegen war im Flussbett auf Schatzsuche. Und dann entdeckte ich ihn: einen großen Bergkristall, eingeschlossen in einen noch größeren Stein. Sofort fing ich an, am Stein zu rütteln. Ich wollte den Kristall unbedingt herausbrechen. Mein Mann amüsierte sich köstlich. Denn es war von Anfang an klar: Ich konnte weder den großen Stein aus dem Flussbett ziehen noch den Kristall vom Stein lösen. Und so brachen wir nach einer Stunde wieder auf: der eine lachend, die andere enttäuscht.

So sind mir die Worte aus dem Markusevangelium zum Osterfest sehr nahe:

Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war.

Drei Gedanken zum Text sind mir wichtig geworden:

1. Nicht allein unterwegs sein macht stark.

Die Frauen sind früh am Morgen unterwegs. Zu dritt wagen sie sich hinaus aus den Häusern, denn der Weg zum Grab ist gefährlich. Was ist, wenn sie aufgehalten und kontrolliert werden? Was werden sie den Soldaten antworten, wenn sie nach dem Grund des Ausflugs fragen?

In der zurückliegenden Woche haben wir alle Post vom Ministerpräsidenten bekommen. Wir bestehen die Krise gemeinsam, so schreibt Michael Kretschmer.

Und so ist es in der Tat. „Gemeinsam“ ist nicht nur in der gegenwärtigen Situation ein zentrales Wort, sondern immer schon. Auch beim Gang hin zum Osterwunder. Von „gemeinsam“ kommt „Gemeinde“!

2. Es gibt Steine, die können von uns nicht bewegt werden.

Grabhöhlen wurden zur Zeit Jesu mit großen, runden Steinen verschlossen. Sie konnten – wenn viele halfen – weggerollt werden. Denn die Grabhöhlen waren in Familienbesitz. Man brauchte diese immer wieder für Bestattungen.

Als die Frauen zum Grab gehen, haben sie eine Vorstellung davon, wie groß und wie schwer der Stein ist. Sie wissen, dass ihre Kraft allein nicht reichen wird. Wer wird helfen?

In der biblischen Erzählung hilft Gott. Und das ist sehr realistisch. Denn wir kennen Situationen, die aus eigener Kraft nicht zu bewältigen sind, wo auch das Menschenmögliche nicht reicht. Und dann – wie durch ein Wunder – gibt es eine Lösung, und Wege sind da.

3. Hin-Sehen macht sehend.

Der Text erzählt, dass die Frauen auf dem Weg Probleme wälzen: Wie wird es sein am Grab? Wer hilft? Macht der Weg überhaupt Sinn, wenn das Ergebnis so ungewiss ist?

Der Text erzählt auch davon, dass die Frauen nicht die Augen verschließen vor dem, was geschehen ist. Sie setzen sich ihrer Trauer, ihren verlorenen Träumen, auch ihrem Zorn aus. Wie kann Gott so etwas zulassen? Was bleibt uns denn jetzt noch?

Am Grab dann aber ein Innehalten und ein Staunen, auch ein Erschrecken. Denn sie finden nicht, was sie erwartet haben. Ihnen begegnet Unerwartetes.

Noch gehen ihnen nicht die Augen auf. Aber sie nehmen wahr, dass da etwas anders ist. Sie können es sehen, weil sie nicht die Augen verschließen vor dem, was sich ereignet.

Übrigens:

Mein Mann hat mir am Ende des Urlaubs im Museum einen kleinen Bergkristall gekauft. So hat er dafür gesorgt, dass Dinge gut werden und auch ich lachen kann.

Und ein anderer – Gott – sorgt dafür, dass Steine in unserem Leben bewegt werden und wir fröhlich sein können.

Lied EG 116

Er ist erstanden, Halleluja!
Freut euch und singet, Halleluja!
Denn unser Heiland hat triumphiert,
all seine Feind gefangen er führt.
Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben, Halleluja!

Er war begraben drei Tage lang.
Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
denn die Gewalt des Todes ist zerstört;
selig ist, wer zu Jesus gehört.
Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben, Halleluja!

Er ist erstanden, hat uns befreit;
dafür sei Dank und Lob allezeit.
Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod,
Christus versöhnt uns mit unserm Gott.
Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben, Halleluja!

Gebet

Dein Licht
erhelle meine Dunkelheiten.
Dein Licht
erwärme das Eis in meiner Seele.
Dein Licht
erwecke mein Vertrauen.
Dein Licht
erstrahle in meinem Alltag.

Dein Licht
entzünde in mir die Liebe
und schenke mir Geborgenheit
und Frieden.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied EG 100

Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit;
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja,
Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist,
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja, Halleluja,
Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Er hat zerstört der Höllen Pfort,
die Seinen all herausgeführt
und uns erlöst vom ewgen Tod.
Halleluja, Halleluja,
Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es singt der ganze Erdenkreis
dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkaufte das Paradeis.
Halleluja, Halleluja,
Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Des freu sich alle Christenheit
und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.

Halleluja, Halleluja,
Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

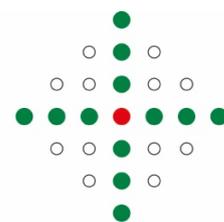
Segen

*Wenn wir den Segen sprechen, sagen wir: „uns“.
Denn wir sind mit anderen Menschen verbunden
und bitten für sie, so wie sie für uns bitten.*

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns
und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe
uns Frieden.

Diese Haus-Andacht ist ein Angebot des Ev.-Luth.
Kirchenbezirkes Löbau-Zittau.
Weitere gedruckte Exemplare liegen an der Kirche aus.
Digital ist die Haus-Andacht auf der Website des
Kirchenbezirkes unter www.kirchenbezirk-loebau-zittau.de
abrufbar.

Ev.-Luth. Kirchenbezirk Löbau-Zittau
Superintendentin Antje Pech
Kirchenmusikdirektor Christian Kühne
Bild Titelseite und Bildrechte: gemeindebrief.de
Gebet auf Seite 3 von Marion Schmickler-Weber, in:
Hoffnungslichter, 2019 Verlag am Eschbach
Lieder: Evangelisches Gesangbuch / Singt von Hoffnung 014



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens